



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 11. März.

Bekanntmachungen.

Im Sommerhalbjahr werden Seitens des Königlich Sächsischen Generalstabes topographische Aufnahmen stattfinden, die sich eventuell auch auf einen Theil des diesseitigen Kreises erstrecken werden. Ich bringe dieses den betreffenden Ortsbehörden zur Kenntniß, mit der Aufforderung, sich der Thätigkeit dieser Commission nicht hindernd in den Weg zu stellen.

Merseburg, den 7. März 1876.

Der Königl. Landrath.
Weidlich.

Chüringische Eisenbahn.

Am 30. März d. J., Vormittags 11^{1/2} Uhr, wird im Saale des Rheinischen Hofes in Erfurt eine **außerordentliche** General-Versammlung der Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden. Das Nähere hierüber, namentlich die Tagesordnung und die Bestimmungen für die Legitimation, ergibt die in den statutenmäßigen Blättern veröffentlichte Einladung vom heutigen Tage, welche auch auf unseren Stationen eingesehen werden kann.

Erfurt, den 26. Februar 1876.

Die Direction.

Freiwilliger Guts- und Feldgrundstücks-Verkauf in Wallendorf.

Der Herr Ortsrichter Senf in Wallendorf ist gesonnen, wirthschaftsaufgabehalber folgende Grundstücke, als:

- 1) das zweistöckige Wohnhaus Nr. 20, das. mit Hof, Scheune, Ställen, Garten und Gemeinderecht,
- 2) das Planstück Nr. 83, das. auf der Höhe von 10 Mrg. 52 Rth.,
- 3) " " " 34, " Feld in der Aue, " 7 " 13 "
- 4) " " " das. in Barendorfer Marke, " 1 " 10 "

und

5) eine Wiese in Wegwitzer Flur " 3 " 164 "

Montag den 13. März c., Nachmittags 2 Uhr,
im **Bachmannschen Gasthose in Wallendorf** meistbietend unter ganz günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Merseburg, den 28. Februar 1876.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Auction in Merseburg. Mittwoch den 15. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im seith. Gute des Herrn **Dekonom Morgenroth hier, an der Halleschen Straße,** Wirthschaftsaufgabe halber 4 weispänn., Kutschwagen, 1 Jagdwagen, 1 guter 4 spitzer Scheibenwagen, 1 Frachtschlitten, 3 Acker- und 2 Karstoffelplüge, 1 Krimmer, 4 eif. Eggen, 2 breite Walzen, 1 Getreide-Reinigungs-Maschine, 1 Decimal-Waage mit Gewichten, div. Säcke, Planen, sowie auch einige ält. Tische, Schränke, Bettstellen, und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 6. März 1876.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Sonnabend den 18. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, soll in hiesiger **Unterkaltenburg Nr. 51,** der Rest des Mobiliar der seith. Kischgarten-Restoration, bestehend in 6 Dgd. eisernen Gartenstühlen, 6 Dgd. Rohrstühlen, 1 Partie guten Tischen, Tafeln, Garten-Laternen mit gr. Pfählen, 1 Spiegel, Regal, 1 Partie Flaschen und dergl. mehr, sowie auch ein fast neues und noch im Kischgarten stehendes **Erseher** und eine Colonnade meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 10. März 1876.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Zwei gute 5^{1/2} jährige Fuchssponny nebst Wager und Geschirr
verkauft
Merseburg.
A. Peinde,
Kreisthierarzt.

Mobiliar-Auction in Merseburg. Sonnabend den 11. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen **Kathstellers-Saale** verschiedene Tische, 2 Dgd. gute Rohrstühle, verschiedene Schränke, Sopha, Spiegel, Bettstellen, 2 Mahagoni-Kommoden, Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 6. März 1876.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg a/S.
Das mir zugeh., in hiesiger Unterkaltenburg unter Nr. 41, sehr freundlich gelegene, 2 stöck. mass. Wohnhaus mit 10 Stuben, Seitengebäude, Waschküche, Hof und Garten soll Familienverhältnisse halber **Mittwoch den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hause** selbst meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 3. März 1876.

Chr. Barthel, Handelsmann.

Sehr billige Getreidesäcke

à 35 bis 130 Pfennige, verkauft neu und gebraucht
A. Grünbut, Leipzig, Brühl Stadt Freiberg.

Verkauf.

Ein leichter halbverdeckter einspänniger Kutschwagen steht zu verkaufen bei **Feinr. Schulze jun.**

Ein tafelförmiges Clavier oder Piano wird zu kaufen gesucht; zu erfragen bei **C. F. Walpricht, Tischlermstr., Kreuzstraße Nr. 5.**

Auch kann daselbst ein Lehrling placirt werden.

Eine Partie Haferspreu und Kartoffeln hat zu verkaufen **Friedrich Beyer, Bahnhofstraße.**

Ein noch ganz neuer schwarzer Tuchanzug, passend für einen Confitmanden, ist billig zu verkaufen **Sand 21.**

Verkauf.

Ein gutes Arbeits-Pferd und 21 Stück Schaaf sind zu verkaufen in **Creytau Nr. 3.**

Bekanntmachung.

Veränderungshalber werden von heute ab sämtliche wollene und baumwollene Strickgarne, wollene und baumwollene Strümpfe, Maschinenzirne und noch verschiedene andere Artikel zu sehr billigen Preisen verkauft. Auch ist daselbst eine Ladeneinrichtung billig zu verkaufen.

Merseburg, den 6. März 1876.

Schmalestraße 10.

Der Möbelwagen des früheren Dienstmanns-Instituts steht billig zu verkaufen. Zu erfragen **Markt Nr. 30.**

Hafers- & Gerstenstroh

verkauft **Handels-Mühle Zöschchen.**
Circa 60 Centner gutes Heu liegen zum Verkauf in **Löptz Nr. 7.**

Ein freundliches Parterre-Logis, bestehend aus drei Zimmern, mehreren Kammern, Küche und Zubehör., in der Curie Dom 13., ist sofort zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen.
Nähere Auskunft **Dom Nr. 12., parterre.**

Zwei Duzend gut gemachte Rosen-Stöcke, in allen Farben, find zu verkaufen bei **W. Pfäzner** in Köpzig.

Eine geräumige tiefe Scheune ist zu verpachten und Johann d. J. zu erhalten; Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Umzugshalber ist ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. April zu vermieten **Dom Nr. 4.**

Eine möblierte Stube nebst Schlafkammer ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Georgstraße Nr. 4.**

Auch sind daselbst ein paar große Säufers Schweine zu verkaufen. Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör ist sofort zu vermieten; zu erfragen beim Glasermeister **Reißbauer**, Brühl 17.

Gesucht wird ein Platz, am liebsten Garten, zum Aufstellen eines photographischen Atelier oder ein Atelier zu pachten. Gef. Off. erbeten unter **A. 44.** postlagernd Leipzig, Postamt Nr. 3.

Logis-Gesuch.

Ein Logis für einen Fuhrmann, enthaltend Stallung für 2 Pferde und Zubehör, nebst Familien-Wohnung wird gesucht. Offerten abzugeben in der Expedition d. Bl.

Die Etage meines Hauses Oberbreitestraße 10. ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **H. Walbe.**

Gummi & Guttapercha-Papier, Glas-, Sand- & Schmirgel-Papier in allen Nummern empfiehlt **Gustav Lots.**

Frischen Seedorsch, Kieler Speckbücklinge, Lachs in Gelée, westphäl. Pumpnickel, Magdeburger Sauerkohl

empfehlen

Emil Wolff.

Anzeigen

jeder Art befördert porto- u. speienfrei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Saafenstein & Bogler** in Magdeburg.

Speise-Kartoffeln,

bläurothe und die so beliebten Nieren empfiehlt

Julius Schäfer, Gotthardtsstraße 33.

Epilepsie (Krämpfe), Migräne (Kopfgicht) heilbar.

Prospecte über die radikale Heilung dieser Nervenkrankheiten versendet gratis und franco **Dr. med. P. Rudolph** in Dresden.

☞ Erfolge nach Hunderten. ☛ (H. 3560 a.)

Bekanntmachung.

Das größte Schuh- & Stiefelwaaren-Lager

von

Julius Mehne,

Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

ist aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle dieses einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend unter Zusicherung billigster Preise.

NB. Reparaturen der bei mir gekauften Schuhwaaren werden pünktlich besorgt. **D. D.**

Sophas von 15 1/2 Thlr. an, **Lehnstühle** von 15 Thlr. an, **Matrassen** mit Bettstelle von 15 Thlr. an, **Robestühle** sehr billig bei **Otto Bernhardt.**

Apfelsinen, Nüsse, Salz- & marinirte Heringe, saure Gurken, Sauerkraut, selbstgekochtes Pflaumenmuss, gutkochende Hülsenfrüchte,

empfehlen

F. Vogel.

Auch für die diesjährige Saison empfiehlt Unterzeichnetener seine aus **Erfurt** und **Quedlinburg** erhaltenen **Blumen-, Gemüse-, Gras- und Feldsämereien**, edele Sorten **Erbesen und Bohnen, Futter- und Runkelrüben**, beste **Gurkenkerne, Magdeb. Capsaamen** u. s. w. unter Garantie bester Keimfähigkeit.

Merseburg, den 10. März 1876.

Ferdinand Scharre.

Chocolade, Cacao-Masse und entölten Cacao

von **H. Suchard** in Neuchâtel erhielt frische Sendung; als besonders preiswerth empfehle:

Stücken-Chocolade m. Vanille p. Pfd. 1 Mark,

dieselbe ist dem Preise angemessen von unübertrefflicher Qualität. **G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.**

Herr **Armand Ranniger, Kaiserl. Deutscher Consul, Queensland (Australien)**

W. H. Zickenheimer in Mainz: (Am Auszuge.) „Ich habe Ihren Trauben-Brust-Honig in meiner Familie mit bestem Erfolg angewendet und bin überzeugt, daß dieser vorzügliche Artikel auch in Australien einführungsfähig ist und zu einem bedeutenden Umsatz führen würde. Daher erlaube Sie an meine Firma, die Herren Berens, Ranniger und Comp. in Brisbane (Queensland) durch Vermittelung u. s. w. 5 Kisten Trauben-Brust-Honig, 1/2 Fl. je 3 Duzend, 5 Kisten 1/4 Fl. je 4 Duzend, 5 Kisten, 1/8 Fl. je 6 Duzend einstimulen zu versenden u. s. w.“

Um sich beim Kauf vor den Nachahmungen gewisser Winkelfabrikanten zu schützen, achte man auf die autorisirten Depots, sowie darauf, daß jede Flasche mit der gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen ist und daß der Kapselverschluß der Flaschen den Stempel der Fabrik trägt. — Verkaufsstotal in drei Flaschenfüllungen à 1, 1 1/2 und 3 Mark in **Merseburg** bei Herrn **Heinrich Schulze Jun.,** Entenplan; in **Weißfels** bei Herrn Apotheker **W. Baue;** in **Leipzig** in sämtlichen Apotheken und bei Hrn. Droguist **Otto Reispner.**

*) Herr Consul Ranniger hat neuerdings für sein Haus in Australien 3000 Flaschen Trauben-Brust-Honig dem Fabrikanten **W. H. Zickenheimer** in Mainz persönlich bestellt.

Zur Frühjahrsbestellung

halten wir unsere bewährten Drillmaschinen, ausgezeichnet durch Leichtigkeit, Leichtgängigkeit und größte Solidität, bestens empfohlen. Unsere Drillmaschine von 12' Spurbreite ist zur Beschleunigung der Bestellung ein überaus schätzbares Geräth. Wir empfehlen ferner unsere anerkannt vorzügliche Düngerstreumaschine und machen darauf aufmerksam, daß wir außerdem bauen: eiserne Pflüge, eiserne Glattwalzen, Ringelwalzen, Schollenbrecher, Rübenzettelmaschinen, Rübenhackmaschinen in 3 Systemen, Getreidemähmaschinen, Grassähmaschinen, Rasen-Dand-Maschinen, Heuwender, Schlepplarten, Söpel-dreschmaschinen in allen Größen, Dampfdreschmaschinen, Locomobilen, Strohelevatoren, und alle Geräthe für die innere Wirtschaft, als: Häckselmaschinen, Rübenschnitten, Schrotmühlen, Delfuchendreher, Kornreinigungsmaschinen etc.

Illustrirte Cataloge und Preislisten stehen gern zu Diensten. Bei Lieferungen unserer Maschinen gewähren wir jede billigere weise zu erlangende Garantie, kommen jedem ausführbarem Wunsch gern entgegen und geben jedem Bedenken (z. B. bei noch weniger bekannten Maschinen) die befriedigendsten Bürgschaften. Wir haben den Grundfaz, der Landwirtschaft nur gute, in der Praxis bewährte Constructionen in solidester Ausführung zu liefern und man wird bei geeigneten Versuchen oder Prüfungen sich bald überzeugen, daß wir diesen Grundfaz mit aller Sachkenntniß und strengster Gewissenhaftigkeit ausführen.

W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen & Eisengießerei, Bernburg, Anhalt.

Zur Frühjahrsbestellung empfehle ich
 aufgeschlossenen Peru-Guano von Ohlendorff & Co.,
 Ammoniak-Superphosphate,
 Baker-Guano- und Knochenkohlen-Superphosphat,
 Chilialpeter etc. etc.

unter Garantie zu billigsten Preisen.

Von **aufgeschlossenen Peru-Guano** habe ich in Folge frühzeitiger Bezüge
 nur hochprocentige Waare mit ca. 9 % Stickstoff und ca. 9 % lösl. Phosphor-
 säure auf Lager.

Merseburg.

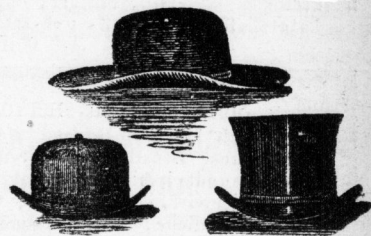
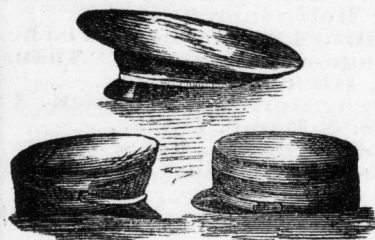
Hugo Eichhorn.

Das größte
 Hut- & Mützen-Lager

von

J. G. Knauth,

Entenplan Nr. 8.



empfehle und empfiehlt zur Frühjahrs- und Sommer-Saison alle Neuheiten in **Filz- und Seiden-
 Hüten (Cylinder), Stoff- und Stroh-Hüten** für Herren, Knaben und Kinder, das Neueste und
 Geschmackvollste von **Herren- und Knaben-Mützen** in Stoff, Seide und Segeltuch, Berliner,
 Englisch und eigenes Fabrikat.

Für Confirmanden

empfehle ich ganz besonders eine große Auswahl von **Hüten, Mützen, Handschuhen, Shlipsen,
 Chemisettes, Hosenträgern** in Borde und Gummi; Alles bei billigster Preisstellung!

Reparaturen an Stroh-, Filz- und Seiden-Hüten werden stets angenommen und gut zurück-
 geliefert. D. D.

Das Neueste in **Pariser Frühjahrs- und Promenaden-Fächern,
 Gürtelketten, Kreuzchen, Soltairs und Kopfnadeln** empfiehlt zu billigsten
 Preisen **H. Limprecht, Hofmarkt Nr. 7.**

Achtung!!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein Geschäft
 für Frühjahrs- und Sommer-Saison mit Neuheiten gut sortirt ist und empfehle daher:

die neuesten Kleiderstoffe von 5 Sgr. an,
 1 1/2 breiten Lama von 10 Sgr. an,
 Halbwollenes 3 3/4 Sgr.,
 Tuch und Buckskin von 20 Sgr. an,
 blaue leinene Schürzen von 7 1/2 Sgr. an,
 7/8 breite Schürzen-Leinen 4 1/2 Sgr.,
 Kattun, Piqué, Panamas, Poral 2 1/2 Sgr.,
 Bettkaud und Bettbarchent von 3 Sgr. an,
 Bettzeug in allen Farben von 3 Sgr. an,
 Blaudruck 3 Sgr.,
 weiße und bunte Bettdecken, das Stück 1 Thlr.,
 weiße und bunte Taschentücher 1/4 Dgd. 11 Sgr.,
 1 1/2 große Lama-Umschlagetücher von 2 Thlr. an,
 Shirting, Chiffon, Double, Negligestoffe von 2 1/2 Sgr. an,
 weiße und bunte seidene Damenücher von 7 1/2 Sgr. an,

bunte seidene Shawls von 2 Sgr. an,
 weiße und bunte Gardinen von 2 1/2 Sgr. an,
 Handtücher von 1 1/2 Sgr. an,
 Schlesische Herrenhüter und Vielefelder Leinwand von 2 1/2 Sgr. an,
 Jaquettes, Bedeck mit Servietten zu 3 2/3 Thlr.,
 Zanella- und Moirée-Röcke von 1 Thlr. 10 Sgr. an,
 Moirée-Schürzen mit und ohne Laq von 12 1/2 Sgr. an,
 Tisch-, Kommoden- und Nähtisch-Decken in Tuch, Ripps und
 Cachemir, Servietten, Tisch-, Hand- und Taschentücher,
 sowie noch viele viele andere Artikel zu gewöhnlich billigen Preisen.
 Gleichzeitig empfehle ich mein reich sortirtes Lager in
 Regenmänteln von 4 Thlr. an,
 Talmas, Jaquettes und Jacken in Tuch, Ripps und Cachemir
 von 1 Thlr. 25 Sgr. an.

M. Schwarz,

zum billigen Laden, Burgstraße 18.

Vorschuß-Berein zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.

Die Auszahlung der in der General-Versammlung vom 27. Februar auf 8 Procent festgesetzten Dividende findet bis zum
 22. d. M. statt. Gleichzeitig erfolgt die Einzahlung der Monatssteuern.
 Nach Ablauf vorstehenden Termins erfolgt die Zusendung der Mitgliederbücher auf Kosten der Säumigen.
 Merseburg, den 4. März 1876.

Der Vorstand des Vorschuß-Bereins zu Merseburg, eingetr. Genossenschaft.
 J. Böttler. M. Klingebell. A. Just.

Saamen-Offerte.

Alle Sorten
Blumen-, Gras-, Gemüse- & Feld-
sämereien,
 sowie **Französischen Baumwachs,**
 sind eingetroffen und hält empfohlen
Julius Thomas,
 Neumarkt 75.

Den geehrten Damen bringe ich die

Strohputzwäsche

in Erinnerung und ersuche um recht baldige Abgabe der Güte.
Marie Müller, Markt 5.

Brust-Bonbons

von **H. Schliad in Halle a/S.,**

den **Stollwerk'schen** gleich, nur in ihren Bestandtheilen **ver-**
stärkter und dabei **20% billiger,** empfiehlt als bestes Hausmittel
 bei **katarhalsischen, Brust- und Halsleiden** per Packet **40 Pfg.**
Gut Elbe in Merseburg.

Schwächlichen, nervösen Damen.

Herrn **Joh. Hoff** in Berlin. Berlin, 5. Januar 1876.
 Bei meinem Brustleiden gebrauchte ich Ihr Malz-ex-
 tract-Gesundheitsbier und hat dasselbe wohlthuend
 bei mir gewirkt. **E. Thümmel, Grüner Weg 71.** —
 Für schwächliche, nervöse Damen; für Personen, die
 an **Blutarmuth** leiden, lässt sich kaum etwas besseres
 zum Genusse empfehlen, als die **Hoff'sche Malz-**
Gesundheits-Chocolade aus Berlin. **Wiener Medic-**
nische Zeitung, Januar 1876.

Verkaufsstelle in Merseburg bei **A. Wiese.**

(H. 6242.)

Dr. Pattison's

Gichtwatte

hindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: **Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-,**
Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh.
 In Packeten zu **1 Mark** und halben zu **60 Pfennig** bei
Gustav Lots in Merseburg.

Annahme zur

Strohputzwäsche

bei

J. G. Knauth,
 Entenplan 8.

Wichtig für Damen.

Ausverkauf im goldenen Hahn.

Französische Blumen in 100 facher prächtiger Coloration zu spott-
 billigen Preisen sind zu verkaufen in großartiger Auswahl, dann
 auch Federn, breite Bänder, Berliner Elle 36 Pf., Schärpen-Bänder,
 fein garnirte Tüll-Hüte, weiße Sommerstrümpfe spottbillig.

Der Verkauf wird **Sonntag nach dem Vor- und**
Nachmittags Gottesdienst fortgesetzt.

Kleesamen-

Ein- und Verkauf bei **Heinr. Schütke jun.**

Erbse, Linsen, Wicken, Esparsette,
Rothklee, Luzerne & Saubohnen zur Saat
 empfiehlt **F. Beyer, Saalstr. 6.**

Daheim.

Die soeben erschienene Nr. 23. enthält:

Ein Familienroman. Roman von **Ludwig Harder.** (Fortsetzung.) —
 Die Blindheit und ihre häufigsten Ursachen. Von **Dr. Dyrenfurth.** Mit 4
 Illustrationen. — Für und wider die neue deutsche Reichsrechtsschreibung. I. Wider
 die neue Rechtsschreibung. Von **Dr. Daniel Sanders.** Mit Sanders' Porträt.
 — Am Familiensitz: Junggefellensfellstück. Mit Originalzeichnung von **E. M.**
Seppel. — Kölnisches Wasser.
 Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedrich Stollberg.**

Durch alle Buch-
 handlungen u. buch-
 handlungen bestellbar.

Empfehlung!

Bei Beginn der Frühjahrs-Arbeiten erlaube
 ich mir die Herren Deconomen nochmals auf die
wasserdichten Gummi-Decken für Pferde auf-
 merksam zu machen. Desgleichen habe Muster von
wasserdichten Reinen zu Wagen-Planen, welche
 schnell und billigst besorge.

J. G. Reichelt.

Die Delikateßen-Handlung von

F. Sack,

Altenburger Schulplatz Nr. 2.,

empfehl:

ital. & franz. Poularden, deutsche & ital.

Hahnen,

Rehe, Hirsche, Wildschwein,

engl. Nativ & Holsteiner Austern,

frische marinirte & geräucherte Fische,

frische & eingem. Früchte, als: Ananas,

Aprikosen, Kirschen etc. etc.,

Brab. Sardellen, Heringe, Sardinen, An-

chovis, russ. & Hamb. Caviar,

Hamb. Rauchfleisch, ges. Ochsenzunge,

alle Arten frische Gemüse zu stets billigsten Tages-

preisen.

Apfelsinen, Citronen, sowie alle **Südfrüchte,**

frisch und getrocknet.

feine Wurst- & Fleischwaaren der Thü-

ringer Wurstfabrik,

stets frische **Pökelnkochen, Pökelschinken,**

Pökelschinken, Pökelschinken,

Alle nicht auf Lager befindlichen Waaren werden auf Bestellung

schnell und prompt besorgt.

Technicum

Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Polytechnische

Fachschule

für Maschinen-Ingenieure,

Werkmeister. Lehrpläne gratis.

Gegen 500 Studierende.

— Aufnahme: 20. April. Vor-

unterricht frei.

Baumwachs

empfehl

Robert Schenke,

früher **L. A. Weddy, Markt 5.**

Ausgezeichnet durch eine ehrenvolle Anerkennung auf der Aus-
 stellung zu **Altona 1869:**

Brunnen-Bitter und Brunnen-Bitter-Liqueur,

von der größten Heilwirkung,

ärztlich geprüft und empfohlen: als jede naturgemäße Verschleimung
 lösend und zwar ohne Nachtheil für den Körper. Die reichsten
 Erfahrungen garantiren die Bewältigung jeder Krankheit und die ge-
 fahrlose Beseitigung jedes natürlichen Leidens.

Zu haben beim Erfinder und Fabrikanten

Carl August Schimpff, Kaufmann in **Lauchstädt** bei **Halle a. S.,**
 sowie bei

Herrn **Heinr. Täger** in **Merseburg, Gotthardtsstr. 28.** im Hofe
 1 Treppe,

- **Ferd. Wiedero** in **Halle a/S.,**
- **Julius Thielemann** in **Leipzig, Petersstr. 40.,**
- **Ad. Förster** in **Naumburg a/S.,**
- **August Lehmann** in **Schaffstädt,**
- **Carl Rolle** in **Leutschenthal,**
- **Ferd. Seimel** in **Weißenfels, Klingplatz 708.,**
- **C. Hummels Wittve** in **Mücheln.**

Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt,
 sondern auch das Weiterreifen brandiger Zähne, selbst wenn sie
 nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt
 Leop. Höder erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit
 von hohen Autoritäten öffentlich als das beste berühmte Mittel.

Preis mit Gebrauchsanweisung **1 M 25 J** zu haben **Gotthardts-**
str. Nr. 28. bei

H. Täger,

im Hofe, 1 Treppe.

Mein Kohlenlager, als:

Preßtorf, Briquettes, Böhm. Salontohle, Deutsche Kohle, Steinkohle Schmiedekohle, Holzkohle und Coaks empfehle ab Lager und franco Platz zum billigsten Tagespreise.

Neumarkt 75. Julius Thomas.

Coupons - Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.)

Am 1. April 1876 fällige Coupons unserer

5% Pfandbriefe

werden vom 15. März a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im März 1876.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch mich kostenfrei, auch halte ich qu. Pfandbriefe als solide Kapitals-Anlage bestens empfohlen.

Merseburg, im März 1876.

Friedrich Schultze.

Für Zuckerrüben

im Herbst 1876 zu liefern zahlen wir 1 *M.* pro 50 Kilo, geben 30 % Schnitzel zurück und pro Morgen 5 Kilo Rübensaamen unentgeltlich. Abschlüsse können jeder Zeit in unserm Comptoir gemacht werden.

Zuckerfabrik Schaffstädt.
A. Hochheim & Co.

Aetznatron

zum Seifelothen empfiehlt

Robert Schenke,
früher L. A. Weddy, Markt 5.

Die als probates Hausmittel

gegen Verschleimung, Heiserkeit, Husten und katarrhalische Affectionen so beliebten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant, Köln, Hochstraße 9.

bedienen ihre, in ganz Europa bereits errungene ausgedehnteste Verbreitung nunmehr auch auf alle übrigen Welttheile aus. Pr. Paquet à 50 Pfg., künstlich in Merseburg bei den Herren Bahnhof-Restaurateur Aug. Rudolph, Conditor C. F. Sperl.

Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Sonntag den 12. März c. Uebung sämtlicher Mannschaften.
10 1/2 Uhr Vormittags Versammlung auf dem Rathshofe.
Das Commando.

Concert

3. Besten der Ueberschwemmten von Schönebeck u. s. w.
am Dienstag den 14. März, Abends 7 Uhr,
im Tivoli.

Programm.

- 1) Trio für Piano, Violine und Violoncell v. Beethoven.
 - 2) 2 Chöre für gemischten Chor:
 - a) In der Marienkirche v. Löwe,
 - b) das Wiederfinden v. C. Schumann.
 - 3) Sopransolo. Neue Liebe, neues Leben v. Beethoven.
 - 4) Bethania, Quintett v. Lassen.
 - 5) Trio für Piano, Violine und Violoncell v. Haydn.
 - 6) 2 Lieder für Tenor v. Jensen und Schubert.
 - 7) 2 Männer-Chöre:
 - a) Wunderbares zc. v. Hauptmann.
 - b) die Nacht v. Schubert.
 - 8) Der Blumengruß, Terzett v. Gurschmann.
 - 9) Hymnus für Sopran und Chor v. Mendelssohn.
- Herr Rürnberger hat seinen Saal unentgeltlich freundlichst zur Verfügung gestellt.
Einzelbillets zu 1,50 *M.* und Familienbillets für 3 Personen zu 3 *M.* sind zu bekommen bei den Herren Stollberg und Wiese.
Um zahlreiche Theilnehmung bitten
C. Schumann. Haupt. Hennig. Hoppe. Schönian.

Einladung.

Zu der am Dienstag den 14. d. M., Nachm. 4 Uhr, im Rathhaussaale stattfindenden Vorstand- und General-Versammlung werden die Mitglieder und Gönner unseres Vereins ergebenst eingeladen.

Merseburg, im März 1876.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Consum-Verein.

Außerordentliche General-Versammlung

Sonntag den 12. d. M., Abends 7 Uhr,
im Saale des Rathskellers.

Tagesordnung:

- 1) Abänderung resp. Ergänzung der Statuten;
 - 2) Regulirung der Gehälter der Vereinsbeamten zc.
- Merseburg, den 10. März 1876.

Der Verwaltungsrath

des Consum-Vereins zu Merseburg e. G.
Pohle, Vorsitzender.

Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich die Leitung meines Sommertheaters zur Funkenburg der technischen Leitung des Hrn. J. Dreßler, Director des Bauderville-Theaters in Leipzig übertragen habe. Derselbe wird Ende Mai die Vorstellungen mit seiner Gesellschaft eröffnen und sein Repertoire neben älteren, gediegenen Werken auch die neuesten Erscheinungen in Schau-, Lustspiel, Posse und kleiner Operette umfassen. Herr Director Dreßler, in Besitz einer glänzenden Theatergarderobe, geht von Leipzig aus ein äußerst günstiger Ruf voraus und da er den besten Theil seiner Gesellschaft auch für den Winter erhalten will, kommt er gleich mit einem fertigen Ensemble hier her, welches zu schaffen für neu zu errichtende Bühnen stets erst mit der Zeit möglich ist. Die Eintrittspreise, Abonnementsbedingungen bleiben dieselben wie in früheren Jahren und wird Ende April ein Abonnement veranstaltet werden, nachdem zuvor das Repertoire für dasselbe bekannt gemacht worden ist. Zu einer recht zahlreichen Theilnahme an demselben einladend, erlaube ich mir mein Unternehmen dem Wohlwollen und der Günstigkeit des geehrten Publikums anzuempfehlen.
Ergebenst
G. Brandin.

Tivoli.

Sonntag den 12. März Nachmittags u. Abends
zwei grosse Extra-Concerte,

gegeben vom Stadtmusikdirector W. Halle aus
Halle mit 30 Mann seiner Capelle.

Anfang des Nachmittags: Concertes 3 1/2 Uhr.

Abends: Concertes 7 1/2 Uhr.

Billets 3 St. 1 Mark sind vorher bei Herrn
Kaufmann A. Wiese zu haben. Entrée an der Kasse
50 Pfg.

W. Halle,

Stadtmusikdirector in Halle.


Schlachtfest und Speckkuchen

Sonabend den 11. März in Wagerstädt's Restauration.
Früh 9 Uhr Speckkuchen und Wellfleisch, Abends Brat- und
frische Wurst.

Eine größere

Malzfabrik

der Rheinprovinz, welche regelmäßig
und Westfalen bereisen läßt, wünscht
Agentur in Gerste
mit zu übernehmen. Offerten sub C. O. 1388. be-
sorgt die Annoncen-Expedition von W. Thie-
nes, Eberfeld.

Ein älterer und erfahrener Kutscher, der junge Pferde einzu-
fahren versteht, welcher auch in der Ackerwirthschaft practisch
und umsichtig ist, findet eine gute Stelle bei hohem Lohn auf Ritter-
gut Reiberg, Eisenbahnstation Sandersleben.  Atteste sind
vorher einzuschicken und ist eine längere Dienstzeit an einem Orte
sehr empfehlend.

Ein Lehrling,

welcher Lust hat Schlosser zu werden, findet unter günstigen Be-
dingungen noch Aufnahme in der Schlosserei von
G. Gärtner, Roßmarkt 5.

Für die Ueberschwemmten in Schönebeck ist ferner bei mir eingegangen von: Herrn Regierungsrath Schönian 6 *Mr.*, Fr. Uhrmacher Künzel 3 *Mr.*, Fr. Oberregierungsräthin Solger 10 *Mr.*, Fr. Rentant Franhert 3 *Mr.*, Fr. Kreisgerichtsdirector v. Rostig 3 *Mr.*, Fr. Präsidentin Gabler 10 *Mr.*, Fr. Regierungsräthin Jäger 5 *Mr.*, Fr. Regierungen-Affessor v. Schwarz 3 *Mr.*, Fr. Pastor Kullisch v. Blöfien 3 *Mr.*, Fr. Generalin v. B. 5 *Mr.*, Fr. Minna Brede Rittergut Kl. Corbetsa bei Dürrenberg 10 *Mr.*, Freifrau v. Proff. Jernich 5 *Mr.*; worüber dankbar quittirt
im Namen des Frauenvereins
Th. Reidenitz.

Merseburg, den 10. März 1876.

Für die Ueberschwemmten in Schönebeck

sind ferner bei uns eingegangen: Herr Reg. Secr. Scheffler 3 *Mr.*, Herr Kastellan Huth 2 *Mr.*, Herr Pastor Gruner 3 *Mr.*, Fr. Leitenberg 1 *Mr.*, Herr Canzleirath Schulze 3 *Mr.*, Ls. 3 *Mr.*, v. L. 3 *Mr.*, Herr Canzleirath Hübner 3 *Mr.*, Herr Reg. Secr. Küchenmeister 3 *Mr.*, Subalternbeamten-Verein 30 *Mr.*, Herr Commiffar Rindfleisch 3 *Mr.*, Frau Bl. 3 *Mr.*, durch Herrn Pastor Schinke von den Gemeinden Zöfchen und Züchenedel 50 *Mr.* 95 *h.*, Frau Director Bodenstein 6 *Mr.*, Herr Schröpfer 2 *Mr.*, Frau Engelhardt 3 *Mr.*, Frau Pastor Schellbach 3 *Mr.*, Herr Pastor Fleischer Wallendorf 6 *Mr.*, Herr Ob. R. Rath v. Korf 5 *Mr.*, Fr. Gutsh. Burckhardt Agendorf 3 *Mr.*, Frau Rentant Brandt 3 *Mr.*, Frau Dr. Brettschneider 3 *Mr.*, Herr Kaufmann Fr. Schröder 5 *Mr.*, Herr Hotelier Weber 8 *Mr.*, Herr Fleischermfr. Mohr 1 *Mr.*, Herr Mühlenbesitzer Kürbis 3 *Mr.*, Frau Rentant Krauel 2 *Mr.*, Frau Kops 1 *Mr.*, Frau Pohle 1 *Mr.*, S. Lw. Holstein 3 *Mr.*, Herr Defonom Bernhardt 6 *Mr.*, U. S. 1 *Mr.*, R. 3 *Mr.*, in Summa 178 *Mr.* 95 *h.*, welche als 2. Rate abgesandt sind. Fernere Beiträge nehmen dankbar entgegen

Fr. Braune, B. Frisch, Herm. Rabe, Consl. Leuschner.
Merseburg, den 8. März 1876.

Heirathsgesuch.

Ein fleißiger, ordentlicher Arbeiter von 29 Jahren sucht eine Lebensgefährtin. Jungfrauen aus der Stadt oder vom Lande im Alter von 23—27 Jahren mit etwas Vermögen werden freundlichst ersucht, ihre werthe Adresse unter Chiffre **Z. Z. 165.** an die Exped. d. Bl. franco einzusenden. (Verschwiegenheit ist Ehrensache.)

Einen Lehrling sucht unter billigen Bedingungen

G. Küchenmeister, Maler u. Lackirer,
H. Ritterstr. Nr. 13.

Ein Lehrling findet in meinem Pelzwaaren- und Mäzengeschäft unter annehmbaren Bedingungen Aufnahme.

J. G. Knauth, Entenplan 8.

Einen Lehrling unter annehmbaren Bedingungen sucht

W. Wächter, Klempner.

Einen Lehrling sucht
Gothardstraße Nr. 12.

Fr. Göpel,
Schuhmachermeister.

Die Stelle einer im Puffsch Ausgelernten, wie einer Lernenden kann wieder besetzt werden in der

Buchhandlung von
R. Bräseke, Hofmarkt Nr. 2.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. April c. gesucht; zu erfragen **H. Ritterstraße Nr. 6.**

In der Nähe der alten Ressource wurden zwei Schlösser verloren; dieselben sind gegen Belohnung beim Kaufmann **Thomas**, Neumarkt, abzugeben.

Dankagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer einzigen Tochter, meiner lieben Frau **Marie Hoffmann** geb. Ebert können wir nicht unterlassen, allen lieben Freunden und Verwandten, welche die früh Dahingeshedene zu ihrer letzten Ruhe begleiteten, sowie allen denen, welche ihren Sarg mit Blumen und Kränzen so reichlich schmückten, unsern herzlichsten aufrichtigsten Dank auszusprechen.
Klein-Rayna, den 5. März 1876.

Die Hinterbliebenen.

Am Sonntage Reminiscere (12. März) predigen:

Vormittags: Herr Conf. R. Leuschner. Nachmittags: Herr Diac. Martius.

Herr Diac. Hildebrandt. Herr Pastor Heinelen.

Herr Pastor Dressing.

Herr Pastor Gruner.

Domkirche
Stadtkirche
Neumarktskirche
Rittenburger Kirche

Domgemeinde: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte

und Abendmahl. Fr. Consl. Rath Leuschner. Anmeldung.

Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abend-

mahl. Anmeldung.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.
Aufgabe der deutschen Warte für Gesundheitspflege in Eisenach.

In heutiger Zeit, in welcher die Theuerung der Lebensmittel ein allgemeines Interesse für die wichtige Frage der Ernährung hervorgerufen und auf der andern Seite durch Ueberslutung von allen

möglichen Anpreisungen von Gesundheitspräparaten und Universalheilmitteln das bedürftige und sehnstüchtige Publikum der Ausbeute gewissener Industrieller ausgesetzt ist, scheint es eine dringende Nothwendigkeit, ein Vertrauen verdienende Centralstelle für die Verbreitung der Ernährung, Kräftigung und Heilung wahrhaft förderlicher Producte und Fabriate zu gründen, welche sich speciell der Lösung diese alle Schichten der Bevölkerung auf das Engste berührenden Tagesfrage mit Gewissenhaftigkeit widmet.

Die deutsche Warte für Gesundheitspflege wird allen lauterem Bestrebungen auf diesem Gebiete die Hand reichen, sie thatkräftig unterstützen, für ihre Verwirklichung arbeiten und den Urhebern in der Herstellung und im Vertriebe ihrer Erzeugnisse behilflich sein.

Sie wird in erster Linie ihr Augenmerk richten auf die rationelle Ernährung des Menschen unter Berücksichtigung der Altersstufen und der verschiedenen Berufstätigkeiten. Dem dem Orient und den überseeischen Ländern eigenthümlichen Nahrungsmitteln, welche auch unserer Heimath von wesentlichem Nutzen sein könnten, will sie theils in Rohproducten, theils in einem unserem Ernährungssysteme günstigen Form Eingang verschaffen. Mit Hilfe practischer, erfahrener Chemiker wird sie ebenfalls beachtet sein, nach den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft werthvolle Surrogate herzustellen, welche insbesondere der arbeitenden Klasse einen Ersatz bieten sollen für die theure, ihnen verschlossene Fleischkost.

Für die der Kräftigung Bedürftigen wird sie nahrhafte Substanzen in annehmlich schmeckender und leicht verdautlicher Zubereitung anfertigen, unter Anderem ein Lager von unverfälschten, diätetischen Weinen halten, insbesondere von edlen spanischen und portugiesischen Trauben.

Auch dem schwierigsten und zugleich wichtigsten Theile ihrer Aufgabe glaubt sie gerecht zu werden im Verein mit erfahrenen medicinischen pharmaceutischen Kräften: nach Möglichkeit beizutragen zur Linderung vieler Leiden, zur Beschleunigung der Genesung, zur Erleichterung der ärztlichen Thätigkeit. Es wird ihr Bestreben sein, die neueren Erfahrungen der Heilkunde und der Naturwissenschaften im Dienste der Gesundheitspflege zu verwerthen, bewährte Arzneimittel in sorgfältig ausgeführten Präparaten herzustellen und in Vertrieb zu nehmen, dabei berücksichtigend, durch eine angemessene Form den Widerwillen des Kranken zu beseitigen, endlich auch wirklich erfolgreichen Hausmitteln in vervollkommneter Darstellung von Neuem Geltung zu verschaffen.

Hausapotheken, von unbefrittener Nützlichkeit für die Landbewohner, als Nothbehelf bis zur Ankunft des Arztes und als Bademecum für die Reife — practisch vervollkommnete Apparate für Heilmetze, unter Anderem Inhalationsapparate, wie auch solche zur Vorbeugung von Krankheiten (Mikroskope zur Fleischschau) wird sie anfertigen lassen.

Auf diese werththätige Weise hofft sie nach und nach dem Geheimnisswesen in seinen verderblichen Einwirkungen Einhalt zu gebieten, welche der Gesundheitspflege so eingreifende Schäden zugefügt und dem Arzte jeden Boden für seine Thätigkeit entzogen haben, und hofft so durch Gewinnung des Vertrauens im Publikum, dasselbe vor Enttäuschungen und Gefährdungen zu behüten.

Aber auch der neben der Ernährung als Grundbedingung für das menschliche Wohlbefinden erheischten gesunden Beschaffenheit der Wohnräume wird sie ihr Interesse zuwenden und für deren Desinfection sorgen.

Endlich wird die deutsche Warte für Gesundheitspflege den Vertrieb von gediegenen, allgemein verständlichen Schriften über Hygiene in die Hand nehmen, um der Verbreitung und dem Einflusse der unsauberen, populären med. Presse zu steuern. Sie erkennt es als von größter Wichtigkeit, ein regeres Interesse in allen Volksschichten für diese unser geistiges und leibliches Wohl angehende Wissenschaft hervorgerufen und zu pflegen, Aufklärung über die Entstehung der physischen und psychischen Leiden zu geben und so zur Förderung der Genesung beizutragen durch Wiederbelebung des eigenen Vertrauens des Kranken, durch Verständigung zwischen ihm und seinem Arzte.

Um diese hohe, weitumfassende Aufgabe möglichst zu lösen und ihr vorgestektes segensreiches Ziel zu erreichen, ist sich die deutsche Warte für Gesundheitspflege wohl bewußt, daß sie des Rathes und der That aller Derer bedarf, welche für die hygienischen Bestrebungen lauterer Interesse haben, welchen eine Verbesserung der Volksnahrung am Herzen liegt, endlich Aller, welche eingedenk des alten Spruches:

„in corpore sano, mens sana“

den gesunden Körper als Geburts- und Pflanzstätte eines gesunden Geistes ansehen! —

So trat mit Neujahr dieses Jahres die deutsche Warte für Gesundheitspflege ins Leben und ging vor Allem daran, ein Volks-Nähr- und Kräftigungsmittel herzustellen, welches dem Gesunden wie dem Kranken sich als dienlich für die Ernährung in hohem Grade erweise. Aus sorgfältig enthielten und fein gemahlten Hülsenfrüchten ließ sie, nach vorübergehender Dämpfung, in Verbindung mit Weizen vom Stadtapotheker Kanoldt in Gotha eine Mehlmischung herstellen, bei deren Zusammenfügung der stid-

stoffreichen und stickstoffhaltigen Bestandtheile die Procentverhältnisse im Blute genau beobachtet wurden. So führt „Kraft und Stoff“, wie die deutsche Warte dieses Wohl benannte, wie wenige Nahrungsmittel dem Körper die zum Gedeihen notwendigen Eiweißstoffe zu, und zwar in einer so leicht verdaulichen Form, daß es nach dem Gutachten des Medicinalraths Dr. Carl Hasenhein in Gotha und des Sanitätsraths Dr. Bruch in Köln auch für Reconalescenten, Bleichsüchtige, schwächliche Personen und Kinder vom ersten Alter an sich von gleicher ausgezeichnet, kräftigender Wirkung erweist. Ein wesentlicher Vorzug aber vor allen früheren Präparaten aus Hülsenfrüchten, Weizen, so auch vor der Leguminose, ist die Schmachhaftigkeit von „Kraft und Stoff“ — denn nach vielen Versuchen gelang es dem Stadtapotheker Kanoldt, den vielen widerwärtigen Beigeschmack der rohen Hülsenfrüchte gänzlich zu entfernen.

Um einem solchen werthvollen Nahrungsmittel die verdiente allgemeine Verbreitung zu geben, hat die deutsche Warte den Preis so niedrig als möglich gestellt — das Pfund, welches 36 Portionen giebt, zu 1 M. 30 Pf. und neuerdings auf vielseitigen Wunsch auch 1/2 Pfund-Packungen (zu 70 Pf.) eingeführt.

Außer diesem Unternehmen, welches der deutschen Warte den Dank Allen zuwendet, denen die Ernährungsfrage des Volkes von höchster Wichtigkeit ist, hat dieses zeitgemäße Institut seine Gemeinnützigkeit noch in vielen anderen Richtungen bereits behauptet. Sein Organ: die Mittheilungen der deutschen Warte für Gesundheitspflege giebt in klarer Darlegung eine Uebersicht der mannigfachen Wirksamkeit des Instituts, dem wir nach seinem Vorgehen das günstigste Prognosticon stellen können.

Wir freuen uns, daß bei seiner Organisation in allen größeren Städten des Reichs unser hochgeehrter Mitbürger, der königl. Hof-Apotheker Th. Schnabel, als Correspondent und General-Depositair der deutschen Warte für Gesundheitspflege ernannt worden ist.

In baldiger Zeit hoffen wir von weiteren Erfolgen des Instituts zu berichten.

Vermischtes.

— Die große Vermehrung der Hunde, welche sich in den letzten zehn Jahren in Berlin herausgestellt hat, veranlaßte vor mehreren Jahren den Magistrat, die Genehmigung zur Erhöhung der Hundsteuer von drei auf fünf Thaler anzulegen. Ein Erfolg wurde indes nicht erzielt, da die Cabinetordre von 1829, welche den Satz auf drei Thaler bestimmt, nur durch ein Gesetz abgeändert werden kann. Wie die Bürgerzeitg. hört, liegt jetzt die Absicht vor, die Cabinetordre aufzuheben, zugleich aber entweder sämtliche Gemeinden oder sämtliche Kreise zur Einführung der Hundsteuer verpflichten. Dabei soll die Feststellung des Steuerfußes den einführenden Gemeinden oder Kreisen zustehen; dieselben sollen noch bestimmen, in welchen Fällen Th. für Hunde von Gewerbetreibenden, Viehreiber z. c.) Steuerfreiheit gewährt werden soll. Militairs und Fremde sollen an die Gemeinden, in denen sie wohnen, ebenfalls Hundsteuer zahlen. Wahrscheinlich wird das neue Hundsteuergesetz erst in der nächsten Session des Landtags eingebracht werden können.

— Eine ältliche Dame, welche am Freitag Abend in der Alexanderstraße in Berlin vom Trottoir über den Fahrbaum gehen wollte, hatte, wie die Ger. Ztg. berichtet, das Unglück, auf dem schlüpfrigen Pflaster auszugleiten und zu stürzen. Sofort sprang ein vorübergehender Mann herbei, um der starren Dame, die sich von ihrem Fall nur schwer erholen konnte, beim Aufstehen behülflich zu sein. Eiligst entzog er sich darauf ihren Dankagungen und verschwand in der Kaiserstraße. Als die Dame aber sich etwas erholt hatte und wieder weiter gehen wollte, gewahrte sie zu ihrem Schrecken, daß eins der beiden Packetschen, welche sie bei ihrem Fall in Händen gehabt, und das eine kostbare Garnitur echter Spitzen enthielt, ihr abhanden gekommen war. Kein Zweifel, Ihr auffallend rasch entschwindender „Helfer in der Noth“ hatte, die Gelegenheit benutzend, durch Aneignung des Packetschens sich für seine „Menschenfreundlichkeit“ entschädigen wollen.

Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung setzte das Abgeordnetenhaus die gestern unterbrochene Debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufsichtsrechte des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen, fort. Abg. Pfarrer Dausenberg suchte zunächst die gestrige Aeußerung des Cultusministers, daß die Centrumsabgeordneten bei ihrer Polemik gegen die Vorlage nur den Zweck verfolgten, das Volk gegen die Regierung nur feindlich zu stimmen, zu widerlegen. Es sei dies durchaus nicht mehr nöthig, da insolge des unglücklichen Kulturkampfes das rechtgläubige katholische Volk schon hinreichend über die feindselige Haltung der Regierung gegen die Katholiken, die gar nicht mehr als Landeskinde behandelt würden, erbittert sei. Daß der Cultusminister auf seiner vorjährigen Reise von dieser Erbitterung nichts bemerkt habe, sei sehr begreiflich, da er von den Beamten über die Stimmung der Bevölkerung getäuscht worden sei. Wenn die Regierung bei den Alt Katholiken Zustimmung und Unterstützung finde, wie dies gestern Seitens des Abg. Petri geschehen, so sei dies nur der natürliche Dank für die Subvention, die die Regierung den Alt Katholiken angebeihen lasse, und die die letzteren durch

Servilismus zu erwidern bestrebt seien. (Unruhe links. Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.) Mit dem vorliegenden Gesetzentwurf gehe die Regierung einen neuen Schritt weiter auf dem leider betretenen Wege. Abg. v. Seydel bedauert, daß die vorliegenden Bestimmungen nicht bereits in das vorjährige Gesetz über die Verwaltung des kirchlichen Gemeindevermögens aufgenommen worden seien. Man hätte sich dann die heutige Kulturkampfdebatte erspart, die thatsächlich auf Seiten des Centrums nur den Zweck habe, das katholische Volk aufzuregen. Wenn der Vordredner behauptete, dies sei nicht mehr nöthig, da die Bevölkerung die Feindseligkeit der Regierung bereits kenne, so bemerke er, daß das Volk diese Kenntnis nur aus der klerikalen Presse gewonnen habe, die dem Volke Rebelbilder zeige und die thatsächlichen Verhältnisse entstelle. Die Klage, daß die Katholiken nicht mehr als Staatsbürger behandelt würden, rufe die Frage hervor, ob denn die Katholiken sich selbst noch als solche betrachten? Thatsächlich seien sie nur die Unterthanen Sr. Römischen Heiligkeit. Der Einwand, daß die Mittel der Hierarchie aus freiwilligen Beiträgen der gläubigen Katholiken zusammengebracht würden, widerlege sich durch die Thatsache, daß diese „Freiwilligkeit“ dieselbe Bedeutung habe wie in dem Ausdrucke: „Einfährig-Freiwillige“. (Heiterkeit.) Von freiem Willen sei dabei nicht die Rede, denn wenn ein Katholik seinen Beitrag zum Peterspfennig verweigere, so werde ihm mit den kirchlichen Strafmitteln und mit dem Fegenseer gedroht. (Große Unruhe. Abg. Reichensperger verlangt einen Ordnungsruf wegen dieses Angriffs gegen die Institutionen der katholischen Kirche. Der Präsident lehnt denselben ab.) — Nachdem der Minister Falk einige thatsächliche Behauptungen des Abg. Dausenberg berichtigt hatte, trat der Abg. v. Schorlemer-Ast in den Ausführungen des Abg. v. Seydel entgegen. Abg. Haude wies als „Staatskatholik“ im Namen vieler Tausende von Gesinnungsgenossen die Behauptung zurück, daß die Katholiken sich durch das Verhalten der Regierung bedrückt und in ihrem Glauben verfolgt fühlten. Dieser Protest würde unter den Katholiken ein noch viel allgemeineres Echo finden, wenn nicht Viele durch materielle Verhältnisse oder Furcht vor der Hierarchie an dem Aussprechen ihrer wirklichen Ueberzeugung verhindert würden. — Die Debatte wurde hierauf geschlossen. Abg. v. Seydel erklärte persönlich, er habe nicht Institutionen der katholischen Kirche, sondern deren Mißbrauch angegriffen und weise deshalb diese Verdächtigung des Abg. Reichensperger zurück. (Vizepräsident Hänel ruft den Redner wegen dieser letzten Aeußerung zur Ordnung.) — Das Haus beschloß hierauf die Vorlage an eine Commission von 14 Mitgliedern zu überweisen und ging demnächst zur weiteren Specialberatung des Budgets über.

Berlin, 8. März. Der königliche Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten verhandelte heute unter dem Voritze des Oertribunalspräsidenten, Geh. Ober-Justizrath Heineccius in dem Abseugungsverfahren gegen den Bischof von Münster, Dr. Johann Bernhard Brinkmann. — Nach anberthalbündiger Verathung publicirte der Gerichtshof das Erkenntniß dahin, daß unter Anerkennung der von der Anschuldigungsschrift und dem Staatsanwalt geltend gemachten Gründe der Bischof von Münster des Verstoßes gegen §. 24. des Gesetzes vom 12. Mai 1873 schuldig, daher sein Verbleiben im Amte mit der öffentlichen Ordnung unverträglich und er deshalb aus seinem Amte als Bischof von Münster zu entlassen sei.

London, den 5. März. Ein Empfang, wie er dem spanischen Präsidenten gestern zu Theil wurde, ist noch keinem flüchtigen Fürsten auf englischem Boden zu Theil geworden. Bei der Landung in Folkestone, auf der Zwischenstation Tunbridge und in London erhob sich unter den versammelten Hunderten und Tausenden ein Sturm der Entrüstung gegen ihn. Man zischte, heulte und brachte jene regelrechten langgezogenen „groans“ aus, die sozusagen die harmonische Regenmusik des englischen Mißfallens bilden. Don Carlos selbst scheint dem englischen Landfrieden nicht recht getraut zu haben. Dies war der eigentliche Grund, warum er zwei Tage länger in Boulogne verweilte, als ursprünglich bestimmt war. Beim Aussteigen in Folkestone eilte oder rannte vielmehr Don Carlos mit solcher Schnelligkeit den Hafendamm entlang nach dem Bahnhofe zu, daß sein Gefolge die äußerste Mühe hatte, ihm nachzukommen. Mehrere Polizeibeamte traten schügend an den Waggon, in welchem er eilig Platz nahm.

Wie die „Politische Correspondenz“ von kompetenter Seite erfährt, gewährt die Pforte auf den freundschaftlichen Rath der Mächte den Insurgenten vollständige Amnestie und den Emigranten straffreie Rückkehr. Ebenso hat die Pforte den Insurgenten anentgeltliche Lieferung des zum Aufbau der Häuser notwendigen Materials, das zur Feldbestellung erforderliche Saatcorn und den Nachlaß des Zehnten für 1 Jahr, sowie den der übrigen Steuern für 2 Jahre zugesichert. Die türkische Regierung hat die Vertreter der Mächte und die Special-Commissarien für die Herzegowina und Bosnien von dieser Entschlieung in Kenntniß gesetzt.

Der Sklave seines Wortes.

Von H. S. Waldemar.

(Fortsetzung.)

In einer engen, ärmlichen Wohnung fand er das Mädchen wieder, das er umgeben von Pracht und Fülle verlassen hatte, er fand sie bleich und abgezehrt, von ihrer früheren Schönheit kaum noch eine Spur.

Der für Beide so peinliche erste Augenblick war vorüber. Hubert saß an ihrem Lager und hielt ihre schmale, durchsichtige Hand in der seinen.

„Ich danke Dir, Hubert,“ sagte die Kranke matt, „dafür, daß Du meine Bitte erhört hast. Wirst Du nun auch glauben, was ich Dir auf meinem Sterbebett sagen muß?“

„Sprich nicht so hoffnungslos, Agnes,“ versuchte sie Hubert zu ermutigen, „Du wirst vielleicht um so eher genesen, wenn Du die Last von der Seele wirfst, die, wie Du sagst, Dir dieselbe beschwert.“

„Leichter sterben werde ich,“ entgegnete Agnes ruhig, „und ich will es gern, wenn Du mich gehört und mir verziehen hast. — Als Du um mich warfst, als ich Deine Liebe erwiderte, Hubert, hieltest Du mich für die Tochter reicher Eltern, nicht wahr?“

„Alle Welt hielt Dich dafür.“

„Und doch war es nicht so. Mein Vater war durch unkluge Speculationen längst um den Reichthum gekommen, den man noch in seinem Besitz glaubte und es kostete ihm schon Mühe, den äußern Schein desselben zu bewahren. Aber es gelang ihm und es fanden sich Freier genug, die um meine Hand warben. Ich verschmähte sie alle, aber Dich habe ich geliebt von dem Augenblicke an, da ich Dich zum ersten Male sah. Nach wenigen Wochen erklärtest Du mir Deine Liebe und ich versprach, die Deine zu werden. Mein Vater aber wies Dich ab.“

Die Kranke schwieg erschöpft und Hubert fuhr statt ihrer fort.

„Er verbot mir sein Haus, aber wir fanden Gelegenheit, uns heimlich zu sehen und Du gelobtest, mir treu zu bleiben und niemals einem Anderen Deine Hand zu reichen. So vergingen einige Wochen, bis mein Beruf mich zu einer kurzen Abwesenheit zwang. Als ich zurückkehrte, fand ich in meiner Wohnung eine Karte, auf welcher Dein Vater mir Deine Verlobung mit dem Bankdirector Erzhausen anzeigte. Ich konnte es nicht glauben und eilte trotz des Verbotes in Euer Haus. Auf mein dringendes Verlangen gestattete mir Dein Vater eine Unterredung mit Dir und Du selbst bestätigtest mir die Wahrheit der Nachricht.“

Es war der fürchterlichste Augenblick meines Lebens,“ nahm Agnes wieder das Wort, „als ich Dir eine Untreue bekante, von welcher mein Herz nichts wußte.“

„Und doch behauptetest Du, mir gegenüber, nicht zu der Verbindung gezwungen worden zu sein.“

„Ich wurde nicht gezwungen,“ sagte sie mit bitterem Lächeln, „oder glaubst Du, man habe mich bei Wasser und Brod eingesperrt, bis ich mein Jawort gab? Mein Vater verstand es besser. Er sagte mir eines Tages mit den liebevollsten Worten, daß er am Rande eines Abgrundes stehe und nur ich ihn durch eine reiche Heirath retten könne. Eine solche biete sich mir jetzt; ich solle auch an die Zukunft meiner kleinen Schwester denken, die ich so sehr liebe und mir den mittellosen jungen Baumeister aus dem Sinn schlagen, der doch niemals im Stande sein würde, mir eine anständige Existenz zu bieten. Doch wozu soll ich Dir jeden seiner Ueberredungsversuche wiedererzählen? Ich gab endlich nach und duldete es, daß er mich als seinen Rettungengel käuflich in die Arme schloß.“

„Und weiter? fragte Hubert, „wie kam es, daß ich Dich unverheirathet wieder finde?“

„Unsere Heirath konnte unmöglich so schnell betrieben werden, wie es für meinen Vater nothwendig gewesen wäre und noch vor dem dazu angelegten Tage wurde unser Bankrott bekannt. Mein Verlobter zog sein Wort zurück.“

„Der Nichtswürdige!“

„Mir erschien es wie eine Erlösung; meine Mutter aber überlebte den harten Schlag nicht lange und so kommt es, daß Du uns jetzt hier so verlassen, in so ärmlichen Verhältnissen findest.“

„Dich und Deinen Vater, Agnes?“ fragte Hubert finster.

„Nein, nicht meinen Vater, wir wissen nicht, wo er sich aufhält, meine Schwester meine ich. Du Erinnerst Dich meiner Schwester Biola nicht mehr?“

„Doch, sie war damals noch ein Kind, jetzt muß sie freilich erwachsen sein.“

„Sie hat sich zur Erzieherin ausgebildet und vor Kurzem ihr Examen bestanden. Sobald ich ihrer nicht mehr bedarf, wird sie sich nach einer geeigneten Stellung umsehen. Das arme Kind, sie steht dann ganz allein.“

„Wenn ich ihr irgend nützlich sein kann —“ begann Hubert und unterbrach sich schnell; „mir fällt ein, daß meine Schwester eine andere Erzieherin sucht für ihre Kinder, da ihre jetzige sich verheirathen will, vielleicht — aber Du wirst Dich hoffentlich noch lange nicht von Deiner Schwester trennen müssen, Agnes.“

Ehe die Kranke erwidern konnte, öffnete sich geräuschlos die Thür und ein junges Mädchen trat in's Zimmer, eine schlaffe, zierliche Gestalt.

Nach einem Blick auf den sie begrüßenden jungen Mann fragte sie lebhaft:

„Herr Fels? O wie freue ich mich, daß Sie gekommen sind!“ und reichte ihm freundlich die Hand.

Hubert betrachtete sie überrascht, während er einige Worte mit ihr wechselte, sie glich so ganz dem Bilde seiner Geliebten, wie er es seit jener Zeit im Gedächtniß bewahrt hatte, nur das ihre Augen, obwohl ebenfalls blau, eine dunklere Färbung zeigten und die Linien ihres kleinen Mundes mehr Festigkeit verriethen.

Sie ordnete die Kissen ihrer Schwester und reichte ihr Arznei, dann ging sie ins Nebenzimmer und ließ die Beiden allein.

„Du weißt nun alles, Hubert,“ begann die Kranke wieder, „kannst Du mir verzeihen?“

Hubert beugte sich über sie und küßte ihre abgekehrte Wange. „Bergiß nun alles, was hinter uns liegt, meine arme Agnes und wenn Du wieder gesund bist“ —

Aber sie ließ ihn nicht aussprechen.

„Rebe mir nicht von so thörichter Hoffnung!“

Und er fühlte selbst, daß sie thöricht war.

Als er am andern Morgen wieder zu ihr kam, fand er ihren Zustand bedeutend verschlimmert. Die Aufregung des Wiedersehens, die ihr in der ersten Stunde neue Kräfte zu verleihen schien, hatte nachtheilig gewirkt und Hubert mußte sich sagen, daß ihr Leben nur noch nach Stunden zu berechnen sei.

„Ich werde ihr bald genug nachfolgen,“ dachte er, „sobald ich weiß, daß sich Biola in dem Hause meiner Schwester wohl fühlt. Nur diesen Zeitpunkt noch will ich abwarten.“ —

Er war bald genug erreicht. Huberts Schwester, Frau von Winhard, kam mit mütterlicher Liebe dem jungen Mädchen entgegen, dessen Trauerkleidung allein ihr ein Anrecht an alle mitleidenden Herzen zu begründen schien. Und Biola's mädchenhafte Lieblichkeit vollendete, was das Zeichen ihrer Verlassenheit begonnen hatte. In kurzer Zeit war „Fräulein Kerden“ der Liebling des ganzen Hauses geworden.

Es waren nun drei Monate verflossen, seit Hubert dem Amerikaner sein Wort versündigt. Man hatte ihm in dem Wohnorte seiner Schwester eine Arbeit übertragen, wie er sie lange schon für sich gewünscht: den Bau einer Villa, bei welchem er, da der Eigenthümer derselben sich in der glücklichen Lage befand, die Kosten nicht ansehen zu müssen, seinen künstlerischen Geschmack nach jeder Seite hin frei walten lassen durfte.

Wohl hatte ihn der Tod seiner Jugendgeliebten tief erschüttert, doch hatte er sie ja schon längst als verloren betrauert und die Zeit seinen Schmerz geheilt, so daß das unerwartete Wiedersehen so kurz vor ihrem Dahinscheiden zwar einen tief wehmüthigen, aber doch keinen herzerreißenden Eindruck auf ihn machen mußte. Und nun hatte er auch das überwunden und befand sich in seinen neuen Verhältnissen so wohl, im Hause seiner Schwester, im Kreise ihrer liebenswürdigen Kinder.

Und noch ein Anderes war es, das ihm sein jetziges Leben verschönte: die dankbare Ehrerbietung der lieblichen Biola Kerden, die zu ihm wie zu einem rettenden Engel aufschah, seit er die letzten Stunden ihrer Schwester erleichtert und sich ihrer eigenen Verlassenheit schützend angenommen hatte.

So suchte er jetzt den Gedanken an sein unglückliches Duell möglichst von seiner Seele fern zu halten.

„Noch habe ich neun Monate Zeit,“ sagte er sich, „und diese kurze Spanne will ich benutzen und schaffen, was ich irgend zu leisten vermag, damit nach meinem Tode wenigstens ein gelungenes Werk Zeugniß ablegt von mir und meinen Namen eine Zeit lang vor dem Vergessenwerden bewahrt, aber ich will auch alle Süßigkeit des Lebens genießen, die mir gerade jetzt so reich geboten wird.“

Freilich gab es auch Augenblicke, in welchen die schreckliche Erinnerung ihn mit unwiderstehlicher Gewalt faßte.

Das Haus der Frau Clara von Winhard lag in der freundlichen Vorstadt an einer breiten Straße und nach dieser hinaus ging auch das Fenster, an welchem Hubert und Biola an einem Nachmittage plaudernd standen.

Das junge Mädchen zwar war wortkarger als sonst und sah nachdenklich hinaus.

„Wo weilen Ihre Gedanken, Fräulein Biola?“ fragte Hubert endlich, als sie ihm eine ziemlich zerstreute Antwort gegeben hatte. Sie sah zu ihm auf.

„Sagen Sie mir Ihre Meinung über einen Gegenstand, der mich heut früh, meinem ältesten Jüngling gegenüber, in Verlegenheit brachte. Ist man verpflichtet, unter allen Umständen ein gegebenes Wort zu halten?“

„Gewiß“ gab Hubert bestimmt zur Antwort.

„Wohl, aber setzen Sie den Fall, daß man nach der Versündigung desselben einsteht, sich zu etwas Schlechtem verpflichtet zu haben, sollte man dann nicht berechtigt sein, sein Wort zu brechen?“

„Ich denke nicht; wie aber kamen Sie heut auf diesen Gegenstand?“ Er sah sie mit erwachtem Argwohn an; sie konnte doch wohl nicht erfahren haben, wozu er sich verpflichtet hatte?

(Fortsetzung folgt.)